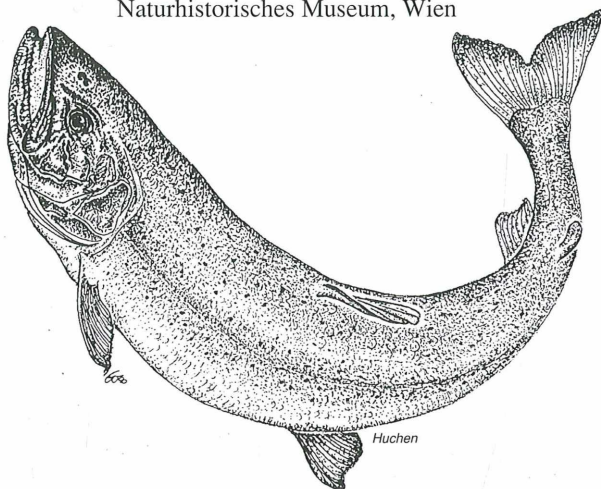


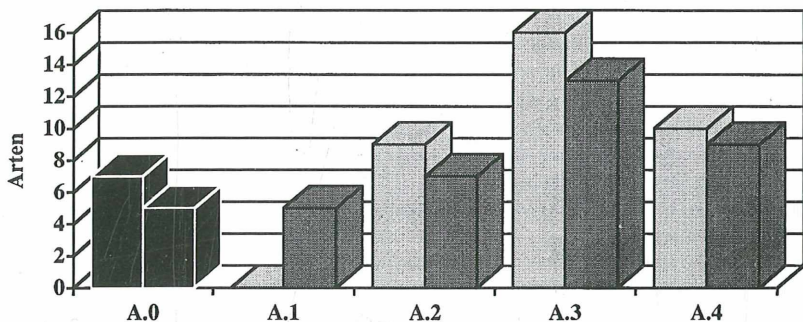
Rote Liste gefährdeter Fische und Rundmäuler Österreichs

(Pisces und Cyclostomata)

Von Barbara Herzig-Straschil
Naturhistorisches Museum, Wien



FISCHE: 39* von 60 Arten sind gefährdet (= 65%)



Gefährdungskategorien

□ 1983 ■ 1989

weitere Arten *(darunter 2 Formen) sind nur durch Nachbesatz zu erhalten oder in ihrer Gefährdung noch unklar (z. B. 2 Arten der Rundmäuler)

Schutzmaßnahmen waren lange Zeit nur auf wirtschaftlich bzw. für die Fischerei interessante Fischarten ausgerichtet. Die zahlreichen Kleinfischarten haben in diesem Rahmen keine Beachtung gefunden. Der Artenschutzgedanke kommt bei Fischen im Gegensatz zu anderen Wildtieren erst seit wenigen Jahren zum Tragen, und es gibt aufgrund der unterschiedlichen Zielsetzungen von Fischern und Artenschützern auch heute noch häufig Interessenskonflikte. Weiters hat diese jahrzehntelange Vernachlässigung wirtschaftlich nicht interessanter Fischarten dazu geführt, daß unser Wissensstand über deren Vorkommen und Biologie in weiten Bereichen noch ungenügend ist und damit gezielte Schutzmaßnahmen oft schwer zu treffen sind.

Seit Erstellung der ersten Roten Liste gefährdeter Fische im Jahre 1983 sind vermehrt neue Daten zur Biologie und Verbreitung heimischer Fische bekanntgeworden. Diese haben auch zu wesentlichen Veränderungen in den in einzelne Gefährdungskategorien aufgelisteten Arten geführt, und doch hat sich bei der jetzigen Bearbeitung gezeigt, daß eine Zuordnung zu den einzelnen Kategorien und oft auch die Entscheidung über das Vorkommen einer Art in einem Bundesland mit großer Unsicherheit behaftet ist. Bezeichnend für diesen Zustand ist ja, daß erst 1988 *Gobio kessleri*, wenn auch schon mehrmals in der Literatur genannt, durch Belegexemplare für Österreich nachgewiesen (WANZENBÖCK et al. 1989) und im Herbst 1989 das schon länger vermutete Vorkommen von *Cobitis aurata* in Österreich bestätigt worden ist (E. KAINZ, pers. comm.). Die Zahl der autochthonen Fischarten erhöhte sich somit für Österreich auf 60 (von denen allerdings fünf bereits ausgestorben sind). Dazu kommen noch zwei Arten Rundmäuler. In Österreich eingebürgerte Fische werden in die Rote Liste nicht mit einbezogen.

Ganz allgemein kann man sagen, daß vor allem Wasserverschmutzung und wasserbauliche Maßnahmen, aber auch Befischung bzw. fischereiliche Bewirtschaftung einen Rückgang und eine Veränderung unserer natürlichen Fischbestände bewirkt haben und teilweise auch heute noch bewirken. Diese werden in der Liste daher nur als Ursachen angeführt, wenn sie scheinbar in momentan unmittelbarem Zusammenhang mit der Gefährdung oder dem Verschwinden einer Art stehen.

Eine weitere, erst spät erkannte und noch immer wenig beachtete Gefahr für unsere heimischen Fische sind Besatzmaßnahmen (die vom Gesetzgeber vielfach gebilligt, oft sogar vorgeschrieben werden). So führt das Einbringen nichtheimischer Fischarten, wie aber auch die übermäßige Förderung einer heimischen Art, zu einer Beeinträchtigung des ursprünglich ausgewogenen Fischbestandes, die bis zum Verschwinden einer Art aus dem Gewässer führen kann. Auch jeder Besatz mit standortfremdem Material einer heimischen Art bedeutet eine ernste Bedrohung für die autochthonen Populationen. Diese vor allem an der Seeforelle, *Salmo trutta f. lacustris*, gewonnene Erkenntnis wird in der Praxis leider noch viel zuwenig umgesetzt. Während man zumindest bei der Seeforelle nun vermehrt das Aufkommen natürlicher, standortgerechter Bestände fördert (HOCHLEITHNER 1989 u. a.), wird bei anderen Arten, z. B. Renke (*Coregonus*) und Karpfen (*Cyprinus carpio*), statt dessen weiterhin unselektiv besetzt. Das hat bereits dazu geführt, daß die Wildform des Karpfens in Europa als gefährdet angesehen werden muß (LELEK 1987). Eine Beurteilung des Gefährdungsgrades in diesen Fällen erscheint in Österreich noch schwierig und ist in der Folge hier auf Salmonidae und *Coregonus lavaretus* beschränkt. Die aus der nachfolgenden Liste hervorgehende Bilanz, die für unsere Fauna mit ursprünglich 60 heimischen Fisch- und zwei Rundmäulerarten gezogen werden muß, ist traurig:

Rund 8,5% unserer heimischen Fischarten sind ausgestorben und ein ebenso großer Prozentsatz vom Aussterben bedroht; zirka weitere 50% sind in unterschiedlichem Ausmaß gefährdet; von den verbleibenden 33%, die nicht in der Roten Liste aufscheinen, sind noch mindestens 3% (die Wildform des Karpfens, *Cyprinus carpio*, aber auch die Nase, *Chondrostoma nasus*) in ihrem Status unsicher: Es bleiben also um die 30% der Fischfauna, die derzeit noch ungefährdet erscheinen. Dazu kommen die beiden Arten von Neunaugen, die bei näherer Erforschung vermutlich auch in die Liste der gefährdeten Arten eingereiht werden müssen.

Die Veränderungen in den Kategorien im Vergleich zum Jahre 1983 spiegeln weitgehend den verbesserten Wissensstand über die heimische Fischfauna wieder und nicht tatsächliche Veränderungen im Gefährdungsgrad. Viele Arten sind nur durch Nachbesatz zu erhalten oder in ihrem Status noch unklar (z. B. zwei Arten Rundmäuler).

Die Beurteilung erfolgt in möglichst enger Anlehnung an die hier vorgegebenen Kategorien und nach mehrmaligen und langen Beratungen mit Kollegen aus verschiedenen Bundesländern. Eine nach einzelnen Bundesländern aufgeteilte Einteilung in Gefährdungskategorien erscheint nicht sinnvoll, angestrebt wird in Zukunft vielmehr eine Beurteilung der Fischfauna einzelner Gewässersysteme. Selbstverständlich sind aber bestehende länderweise Bearbeitungen hier eingebunden (s. Literaturverzeichnis).

Schutzmaßnahmen müssen einerseits natürliche und naturnahe Gewässer(-teile) und ihre Einzugsbereiche betreffen, andererseits muß aber auch jede „Bewirtschaftung“ eines natürlichen Gewässers die Förderung der natürlichen Reproduktion der heimischen Fischbestände zum Ziel haben. Die bisher geübte Form der Besatzmaßnahmen muß daher überdacht werden. Besatz sollte nur nach eingehender Untersuchung der Notwendigkeit und bei Verwendung von ausgewähltem, standortgerechtem Material bewilligt werden. Eine Wiederbesiedelung von „restrukturierten“ Gewässern durch Besatz mit dort verschollenen Arten sollte nur unter Beachtung entsprechender Richtlinien für derartige Maßnahmen (s. z. B. Vogelschutz in Österreich, Nr. 2, 1988) und unter wissenschaftlicher Kontrolle durchgeführt werden.

Danksagung

Folgenden Kollegen, die an mehreren Diskussionen über gefährdete Fische Österreichs teilgenommen oder in Einzelgesprächen ihre Erfahrungen eingebracht haben, möchte ich herzlich danken: W. Honsig-Erlenburg, A. Jagsch, M. Jungwirth, E. Kainz, H. Metz, R. Pechlaner, F. Schiemer, S. Schmutz, N. Schulz, B. Wagner, H. Waidbacher, G. Zauner. E. Kreissl danke ich für die Überlassung der Manuskripte zu den im Druck befindlichen Arbeiten.

Abkürzungen der gruppenspezifischen Gefährdungsursachen:

iBf – intensive Befischung

Bs – Besatzmaßnahmen mit exotischen Arten oder standortfremdem Besatzmaterial

Gefährdete Arten Name Ursachen	Ö	Bundesländer									
		V	T	S	K	St	O	B	N	W	
Acipenser gueldenstaedti BRANDT Waxdick Ve, Wa, iBf	0				0	0				0	0
Acipenser nudiventris LOV. Glatttick Ve, Wa, iBf	0									0	0
Acipenser stellatus PALL. Sternhausen Ve, Wa, iBf	0									0	0
Huso huso (L.) Hausen Ve, Wa, iBf	0						0			0	0
Umbra krameri WALB. Hundsfisch Im Neusiedler-See-Bereich ist möglicherweise der Aal mitschuldig an seinem Verschwinden. Tr, Wa	0								0	0	
Barbus meridionalis petenyi HECK. Hundsbarbe, Nudelbarbe, Semling s	1				0	0				(+)	0
Gobio kessleri DYB. Kessler-Gründling s	1									+	(+)
Gobio uranoscopus (AGASS.) Steingreßling s	1			(+)				(+)		+	(+)
Stizostedion volgensis (GMEL.) Wolgazander s, r	1									+	+
Zingel streber (SIE.) Streber s	1				+	0		+	+	+	+
Hucho hucho (L.) Huchen Wa, iBf	2		+	+	+	+	+			+	

Gefährdete Arten Name Ursachen		Ö	Bundesländer											
			V	T	S	K	St	O	B	N	W			
Gymnocephalus baloni HOLC. & HENS. Donaukaulbarsch		4										+	(+)	
Gymnocephalus schraetser (L.) Schrätzer		4						0	+			+	+	
Zingel zingel (L.) Zingel		4					+	+	+	+		+	+	
Eudontomyzon mariae (BERG) Ukrainisches Bachneunauge		6				(+)	+	+	+		(+)	+		
Lampetra planeri (BLOCH) Bachneunauge		6					+		+			+		
Acipenser ruthenus L. Sterlet Nat. Fortpflanzung in Drau (HONSIG-ERLENBURG & SCHULZ) und Donaustau (ZAUNER, pers. comm.) neuerdings vermutet.		B.5					0	+			0		+	+
Anguilla anguilla L. Aal Nat. Wanderwege im äußer- sten N und W Österreichs unterbrochen; Besatz dzt. in ganz Österreich.		B.5	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	

Literatur:

- AMANN, E. & SCHURIG, H. (1982): Vorarlberger Sportfischer-Handbuch. Eugen-Russ-Verlag, Bregenz.
- AUBRECHT, G. & MAYER, G. (1986): Liste der Wirbeltiere Oberösterreichs. Linzer biol. Beitr. 18 (1): 191–238.
- BALON, E. (1968): Einfluß des Fischfangs auf die Fischgemeinschaften der Donau. Arch. Hydrobiol. Suppl., 34: 228–249.
- HERZIG-STRASCHIL, B. (1989): Die Entwicklung der Fischfauna des Neusiedler Sees. Vogelschutz in Österreich, 3: 19–22.
- HOCHLEITHNER, M. (1989): Die Situation der Seeforelle (*Salmo trutta f. lacustris* L.) in österreichischen Seen. Österr. Fischerei, 42: 15–21.
- HONSIG-ERLENBURG, W. & SCHULZ, N. (1989): Die Fische Kärntens. Naturwiss. Ver. f. Kärnten.
- IGLER, K. & KREISSL, E. (Im Druck): Rote Liste der in der Steiermark gefährdeten Fische (Pisces) 1990.

- KOFLER, A. (1980): Zum Vorkommen von Fischen in Osttirol. *Carinthia* II, 170 (90): 495–516.
- KREISSL, E. (1991): Erläuterungen zum Teil Fische der Roten Liste gefährdeter Tiere Steiermarks (Cyclostomata und Pisces). *Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum*, 44: 17–32.
- LANDMANN, A. (1984): Zur Fischfauna Nordtirols: Erstfund des Moderlieschens *Leucaspius delineatus* (Pisces: Cyprinidae). *Ber. nat.-med. Ver. Innsbruck*, 71: 181–185.
- LELEK, A. (1987): Threatened fishes of Europe. *Freshwater fishes of Europe*. Aula Verlag, Wiesbaden, Vol. 9.
- WANZENBÖCK, J., KOVACEK, H. & HERZIG-STRASCHIL, B. (1989): Zum Vorkommen der Gründlinge (Genus: *Gobio*: Cyprinidae) im österreichischen Donauabschnitt. *Österr. Fischerei*, 42: 118–128.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Barbara Herzig-Straschil,
1. Zoologische Abteilung,
Naturhistorisches Museum,
A-1014 Wien, Burgring 7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Grüne Reihe des Lebensministeriums](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Herzig-Straschil Barbara

Artikel/Article: [Rote Liste gefährdeter Fische und Rundmäuler Österreichs \(Pisces und Cyclostomata\) 75-82](#)